

Was bauen wir aus Steinen auf dem Weg? –

Ein turbulentes, lebendiges Klassenzimmer von damals

„Wer bin ich, um dieses Buch zu schreiben?“ – Diese Frage hat mich unzählige Male in meinen Gedanken beschäftigt. Doch im Gegenzug fragte ich mich: Wer bin ich, um dieses Buch nicht zu schreiben?

Johann Wolfgang von Goethe drückte es treffend aus, als er sagte: „Auch aus Steinen, die einem in den Weg gelegt werden, kann man Schönes bauen.“ Diese Worte hallen in meinem Herzen wider, ebenso wie die inspirierenden Worte von Friedrich Nietzsche: „Alle Hindernisse und Schwierigkeiten sind Stufen, auf denen wir in die Höhe steigen.“

In diesem Buch werde ich über meine „persönlichen Steine“ auf meinem beruflichen Weg sprechen, über die Steine im Leben meiner damaligen Schüler, über den Weg an sich und darüber, wie wir aus diesen Steinen Schönes erbauen können und bereits erbaut haben.

Ich schreibe dieses Buch nicht, um zu belehren oder zu unterhalten, obwohl ich hoffe, dass jeder Leser¹ auf seine eigene Weise etwas daraus mitnimmt, sei es auch nur ein Lächeln. Stattdessen schreibe ich dieses Buch aus purer Freude und in der Verfolgung meines persönlichen Traums, den ich Realität werden lassen möchte. Jetzt, da ich mein Schreiben beginne, möchte ich an dieser Stelle einen besonderen Dank an meine großartigen Freunde aussprechen. Sie haben meine Geschichten aus dem Schulalltag jahrelang geduldig angehört, gemeinsam mit mir gelacht und mich zur Verwirklichung dieses Buches inspiriert und ermutigt. Ihr seid meine wertvollsten Unterstützer und ein unverzichtbarer Teil dieser Reise.

Abschließend möchte ich die Worte des französischen Schriftstellers Roger Ikor zitieren: „Bereite Fremden einen guten Empfang, denn auch du wirst ein Fremder sein.“ Möge dieses Buch ein herzlicher Empfang für alle sein, die es lesen, denn wir alle sind auf unserem eigenen Weg, unsere eigenen Steine zu meistern.

¹ Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung der Sprachformen männlich, weiblich und divers (m/w/d) verzichtet.

Schüler: „Ich bin ein Ausländer. Sie verstehen das nicht. Keiner versteht das hier.“

Ich: „Du – Ausländer! Ich auch! Ich verstehe dich!“

Schüler: „Wirklich? Sie sind auch ein Ausländer?“

Ich: „Ja! Genau wie du!“

Schüler: „Wie geht das?“

Ich: „Ich erzähle dir eine Geschichte. Es war einmal ...“